

Arabische Führung unterstützt Gegenangebot zu Trumps Gaza-Plan

Arabische Führer unterstützen Ägyptens Plan für den Gazastreifen als Gegenvorschlag zu Trumps Plan, während eine Waffenruhe ungewiss bleibt. Ein wichtiger Schritt zur Stabilität und Wiederaufbau im Nahen Osten.

Arabische Führer haben am Dienstag **Ägyptens Pläne nach dem Krieg** für den Gazastreifen unterstützt. Dieser Plan soll es den rund 2 Millionen Palästinensern ermöglichen, zu bleiben und stellt einen Gegenvorschlag zu US-Präsident Donald Trumps Plan dar, das Gebiet **zu entvölkern** und zu einem Urlaubsort umzugestalten.

Unklarheit über die Akzeptanz des Plans

Es bleibt unklar, ob Israel oder die Vereinigten Staaten den ägyptischen Plan akzeptieren werden. Die Unterstützung durch die arabischen Führer, die von Ägyptens Präsident Abdel Fattah el-Sissi bekannt gegeben wurde, gilt als umfassende Ablehnung von Trumps Vorschlag. Das Büro des israelischen Premierministers **Benjamin Netanyahu** lehnte eine Stellungnahme ab.

Bedeutung des Gipfels in Kairo

Der Gipfel in Kairo umfasste den Emir von Katar, den Vizepräsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate und den Außenminister Saudi-Arabiens – Länder, deren Unterstützung für einen Plan nach dem Krieg entscheidend ist. Auch UN-

Generalsekretär António Guterres war anwesend.

El-Sissi betonte in seiner Rede, dass der Plan „das Recht des palästinensischen Volkes auf den Wiederaufbau ihrer Nation wahrt und ihre Existenz auf ihrem Land garantiert.“

Aussagen des Arabischen Liga-Chefs

Der Generalsekretär der Arabischen Liga, Ahmed Aboul Gheit, erklärte, dass das abschließende Kommuniqué des Gipfels den UN-Sicherheitsrat auffordert, eine internationale Friedenstruppe im Gazastreifen und im besetzten Westjordanland zu stationieren. „Frieden ist die strategische Option der Araber,“ sagte er auf einer Pressekonferenz und fügte hinzu, dass das Kommuniqué die Umsiedlung der Palästinenser ablehnt und Ägyptens Wiederaufbauplan unterstützt.

Er betonte: „Der ägyptische Plan schafft einen Weg für einen neuen Sicherheits- und Politikkontext im Gazastreifen.“

Die Reaktion Israels und die Situation in Gaza

Israel hat einen alternativen US-Vorschlag für einen Waffenstillstand und die Freilassung der während des Angriffs von Hamas auf Südisrael am 7. Oktober 2023 entführten Geiseln angenommen. Der Zugang zu Lebensmitteln, Treibstoffen, Medikamenten und anderen Hilfsgütern für den Gazastreifen wurde blockiert, um Hamas zu zwingen, den neuen Vorschlag zu akzeptieren. Dies hat Sorgen über einen Rückfall in die Kämpfe geschürt.

Die Aussetzung der Hilfslieferungen stieß auf massive Kritik, da Menschenrechtsgruppen erklärten, dies verletze Israels Verpflichtungen als Besatzungsmacht gemäß dem Völkerrecht.

Ägyptens Plan für den Wiederaufbau des

Gazastreifens

Ägyptens Plan, der mit 53 Milliarden Dollar veranschlagt ist, sieht vor, den Gazastreifen bis 2030 wieder aufzubauen, ohne die Bevölkerung zu entfernen. Die erste Phase sieht die Beseitigung von Blindgängern und die Räumung von über 50 Millionen Tonnen Trümmereien vor, die durch Israels Bombardierungen entstanden sind.

Das abschließende Kommuniqué bestätigte, dass Ägypten eine internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen zur Wiederherstellung Gazas ausrichtet. Ein von der Weltbank überwachter Treuhandfonds wird eingerichtet, um Zusagen zur Umsetzung des Wiederaufbauplans zu erhalten.

Geplante Veränderungen und Entwicklungen

Nach den Plänen sollen während des Wiederaufbaus Hunderte von Tausenden von Containerwohnungen für die Bewohner Gazas eingerichtet werden. Die Trümmer sollen recycelt und teilweise zur Erweiterung der Küstenlinie Gazas verwendet werden.

In den kommenden Jahren sieht der Plan eine umfassende Neugestaltung des Streifens vor, einschließlich des Baus von „nachhaltigen, umweltfreundlichen und fußgängerfreundlichen“ Wohn- und Stadtgebieten mit erneuerbarer Energie. Auch landwirtschaftliche Flächen sollen renaturiert und neue Industrie- und große Parkgebiete geschaffen werden.

Politische Perspektiven und Hamas

Der Plan sieht vor, dass Hamas die Macht an eine Übergangsverwaltung von politischen Unabhängigen übergibt, bis eine reformierte Palästinensische Autonomiebehörde die Kontrolle übernehmen kann. Palästinenserpräsident Mahmoud

Abbas, der Kopf der von Westmächten unterstützten Autorität und Gegner von Hamas, nahm an dem Gipfel teil.

Die israelische Regierung schloss jedoch jede Rolle der Palästinensischen Autonomiebehörde im Gazastreifen aus und forderte zusammen mit den Vereinigten Staaten die Abrüstung von Hamas. Hamas hat erklärt, sie sei bereit, die Macht im Gazastreifen an andere Palästinenser abzugeben, doch Waffen würden sie erst abgeben, wenn es einen palästinensischen Staat gibt.

Aufruf zur Schaffung eines Friedensplans

El-Sissi betonte, dass ein paralleler Weg für den Frieden notwendig sei, um eine „umfassende, gerechte und dauerhafte Lösung“ für die palästinensische Frage zu erreichen. „Es wird keinen wahren Frieden ohne die Gründung eines palästinensischen Staates geben,“ so der ägyptische Führer. „Es ist an der Zeit, einen ernsthaften und effektiven politischen Weg zu beschreiten, der zu einer dauerhaften Lösung für das palästinensische Problem führt, entsprechend den Resolutionen der internationalen Legitimität.“

Reaktionen auf Trumps Vorschlag

Trump sorgte letzten Monat für Aufsehen in der Region, als er vorschlug, die rund 2 Millionen Palästinenser in Gaza in andere Länder umzusiedeln. Er erklärte, die Vereinigten Staaten würden das Gebiet übernehmen und zu einer „Riviera“ im Nahen Osten entwickeln.

Netanyahu begrüßte den Vorschlag, der von Palästinensern, arabischen Ländern und Menschenrechtsexperten entschieden abgelehnt wurde, die sagten, dies würde wahrscheinlich gegen das Völkerrecht verstoßen.

Jordanien bietet medizinische Hilfe an

Trump hat auch vorgeschlagen, dass Ägypten und Jordanien, zwei enge amerikanische Verbündete, große Mengen palästinensischer Flüchtlinge aus Gaza aufnehmen könnten. Beide Länder haben einen solchen Plan jedoch vehement abgelehnt.

Bei einem Treffen mit Trump im Weißen Haus letzte Woche bot König Abdullah II. von Jordanien an, etwa 2.000 Kinder zur medizinischen Behandlung aufzunehmen. Die erste Gruppe von rund 30 Kindern, die von bis zu zwei Familienmitgliedern begleitet wird, verließ am Dienstag Gaza in Richtung Jordanien, gemäß dem Nasser-Krankenhaus in der südgazäischen Stadt Khan Younis.

Folgen des Konflikts im Gazastreifen

Der Krieg begann mit dem Angriff von Hamas auf Israel am 7. Oktober, bei dem palästinensische Militante etwa 1.200 Menschen, überwiegend Zivilisten, töteten und 251 Menschen als Geiseln nahmen. Noch hält Hamas 59 Geiseln, von denen 35 für tot gehalten werden.

Die meisten anderen wurden in Rahmen von Waffenstillstandsvereinbarungen freigelassen. Israel konnte acht lebende Geiseln retten und die Überreste von Dutzenden anderen zurückgewinnen.

Laut dem Gesundheitsministerium Gazas wurden durch die 15-monatige Offensive mehr als 48.000 Palästinenser getötet. Die genaue Zahl der Kämpfer wird nicht angegeben, doch das Ministerium erklärt, dass Frauen und Kinder über die Hälfte der Toten ausmachten. Israel berichtet, über 17.000 Militante getötet zu haben, jedoch ohne Beweise vorzulegen.

Die Offensive zerstörte große Teile Gazas, einschließlich eines Großteils des Gesundheitssystems und anderer Infrastruktur. Zu ihrem Höhepunkt wurden rund 90 % der Bevölkerung, größtenteils im Gebiet selbst, vertrieben, wo Hunderttausende in

elenden Zelten und Schulen, die in Unterkünfte umgewandelt wurden, lebten.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at